



## ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

**ZUM SCHABBAT**

*Tora:* Dewarim (5. Buch Moses), 11:26-16:17      דברים יא, כו-טז, יז  
*Haftara:* Jeschajahu (Jesaja), 54:11-55:5      ישעיהו נד, יא-נה, ה

*Inhalt der Toralesung*✧ *Segen und Fluch* (11:26-32)

In der Fortsetzung seiner zweiten Rede stellt Mosche das Volk Israel vor die Alternative „Segen oder Fluch“ – Segen bei Einhaltung von G"ttes Geboten und Fluch bei ihrer Missachtung.

✧ *Distanzierung von Götzendienst* (12:1-14:2)

Bei den Gesetzen, die im Lande Israel zu beachten sind, beginnt Mosche mit dem Auftrag, Kultstätten der früheren Bewohner zu zerstören. Opfer sind künftig nur noch an einem zentralen Ort zulässig, aber für den alltäglichen Bedarf kann man überall schlachten. Kanaanitische Riten darf man nicht nachahmen, und wer zum Götzendienst aufruft, ist des Todes schuldig.

✧ *Speisevorschriften* (14:3-21)

Nur Wiederkäuer mit gespaltenen Hufen, Fische mit Flossen und Schuppen sowie „reine“ Vögel sind zum Verzehr zugelassen, jedoch kein Aas (d. h. ungeschächtete Landtiere und Vögel). Milch und Fleisch sind zu trennen.

✧ *Der Zehnte* (14:22-29)

Von der jährlichen Ernte muss ein Zehntel (der „zweite Zehnte“, מַעֲשֵׂר שְׁנִי, abgedeckt und entweder an dem von G"tt bestimmten Ort verzehrt oder ausgelöst werden; dazu kommen Abgaben für Leviim und Arme.

✧ *Unterstützung Bedürftiger* (15:1-18)

Alle sieben Jahre werden alle Darlehen erlassen. Arme müssen gemäss ihren Bedürfnissen unterstützt werden. Ein jüdischer Diener ist nach sechs Jahren mit Geschenken freizulassen, darf aber freiwillig auf Dauer bleiben.

✧ *Wallfahrtsfeste* (15:19-16:17)

Alle erstgeborenen Tiere sind heilig. An Pessach, Schawuot und Sukkot müssen alle Männer mit Opfern zu dem von G"tt gewählten Ort kommen.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Nach mehrheitlichem Brauch verdrängt die Haftara von *Reeh*, die zu den sieben Haftarot der Tröstung gehört, diejenige für den Vortag von Rosch Chodesch (מָקָר חֹדֶשׁ).

Wie in der vorigen Haftara und in den folgenden spricht G"tt durch den Propheten Jeschajahu Zion als symbolische Frauengestalt an. All ihre Kinder werden Seine Schüler sein und in Frieden leben. Sie braucht keine Unterdrückung zu fürchten, keine Waffe kann ihr etwas anhaben. Alle (im geistigen Sinne) Durstigen werden aufgefordert, zum Wasser zu gehen und sogar ohne Geld Wein und Milch zu erwerben. (Die Tora wird oft mit Wasser verglichen; sie erfreut die Seele wie Wein und nährt sie wie Milch.) G"tt wird mit Israel einen ewigen Bund schliessen, und selbst Nationen, die mit dem jüdischen Volk keinen Kontakt hatten, werden um Seinetwillen zu ihm eilen.

### **Das Etikett "koscher"**

Obwohl die Zahl der Juden in der Welt bestenfalls gleich bleibt, vielleicht sogar abnimmt, deutet ein überraschender Trend auf das Gegenteil hin: Das Interesse an koscherer Nahrung nimmt seit Jahren zu.

Die wachsende Zahl frommer Juden ist dafür nur zum Teil verantwortlich. Ein weiterer Grund ist der Wunsch von Nichtjuden, koscher zu essen. Die Zahl der Kunden, die in Supermärkten nach *kaschrut* suchen, dürfte sich in den nächsten Jahren verdoppeln!

Ist das Neugier? Nicht, wenn wir an das Bild denken, das der Begriff "koscher" wachruft. Die Menschen sind heutzutage aus gutem Grund misstrauisch, was die Qualität des Fleisches angeht, und sie fühlen sich sicherer, wenn ein Experte (der einer höheren Macht gehorcht) auf den richtigen Umgang mit dem Fleisch achtet.

Außerdem erinnert uns das Wort "koscher" seit langer Zeit an etwas Gutes und Anständiges. Darum sagt der Detektiv im Fernsehkrimi: "Irgendetwas ist hier nicht koscher!"

Natürlich gibt es auch Leute, die behaupten, *kaschrut* sei altmodisch und unnötig: "In der alten Zeit war das angebracht. Es war ein Schutz vor unreinen Tieren. Aber heute brauchen wir das nicht mehr."

Diese Leute haben nichts verstanden. In *Reeh*, dem neuen Wochenabschnitt, bereitet Mosche das Volk auf den Einzug ins Gelobte Land vor, indem er viele Gesetze aufzählt, die es befolgen muss – über den G-ttesdienst, die Regierung, das Strafrecht, das

häusliche Leben und so weiter. Mosche erklärt genau, welche Tiere kosher sind: Tiere mit gespaltenen Hufen, die wiederkäuen; Fische mit Flossen und Schuppen; Vögel, die keine anderen Vögel fressen.

Geht es dabei um Sauberkeit? Vielleicht. Aber wenn wir annehmen, dass G–tt diese Gebote für alle Zeiten erlassen hat, wissen wir, dass noch viel mehr im Spiel ist. Koscher essen heißt, eine rituelle Ordnung einhalten, gehorsam sein und sich identifizieren - zum Zeichen dafür, dass wir den Willen G–ttes achten. Er will etwas von uns. Außerdem verbessern wir dadurch unser tägliches Leben, und das kann nie schaden.

Die Leute, die nach koscheren Nahrungsmitteln suchen, wollen also mehr als sorgfältige Zubereitung. Sie fühlen sich wie wir von Ordnung und Achtsamkeit im Leben geröstet. Das ist eine weitere wohlschmeckende Zutat der Torah.

### **Zdakah:**

"Du sollst ihm gewiss geben" (15:10).

Frage: Warum heißt das Geld, das man den Armen gibt, "Zedaka"?

Antwort: Zedaka ist eine der edelsten Mizwot unserer Torah, und wir alle müssen uns bemühen, wenigstens ein Zehntel unseres Einkommens für wohltätige Zwecke zu spenden. Die Gemara (Ketubot 67b) sagt aber: Selbst ein Mensch, der viel spenden möchte, soll nicht mehr als ein Fünftel geben.

Das alles klingt im Wort Zedaka (HKDZ) an.

Der zahlenwert von KUF ist einhundert, von ZADIK neunzig. Der Zahlenwert von HEJ ist fünf und von DALED vier. Wenn wir KUF (hundert) haben, sollen wir zehn Prozent davon spenden, so dass uns noch ZADIK (neunzig) bleiben. Wer besonders viel spenden will, kann einen Teil von jedem HEJ (fünf) geben, so dass ihm DALED (vier) bleiben — er spendet also zwanzig Prozent.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <[igb@igb.ch](mailto:igb@igb.ch)>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ ([www.yeshiva.de](http://www.yeshiva.de)) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> Kolenu Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<b>Segen für den neuen Monat</b>	122-123	396-398
⇒ <b>Rosch Chodesch Elul ist Sonntag/Montag</b>		
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,  
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֶפְלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאָּלָהּ,  
הַשְׁתָּא בַּעֲגָלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## Heute (3. September):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:10
Maariw	20:50

## Wochentags:

Morgens: Sonntag (4. September) <b>Rosch Chodesch</b>	07:45
Montag (5. September) <b>Rosch Chodesch</b>	06:30
Dienstag bis Freitag (6.– 9. September)	06:45
Abends: Sonntag, bis Donnerstag (4.– 8. September)	19:00

## Schabbat Schoftim (9. /10. September):

Eingang (Mincha & Maariw)	18:45
Schacharit	08:30